

Pilz Dermatose oder oberflächliche Pilzerkrankung

Esther van Praag, Ph.D. - Übersetzung: Susanne Weegmann

Pilzerkrankungen kommen weder bei Wild-, noch bei Hauskaninchen häufig vor, und tritt selten als Tierseuche auf. Es kommt vielmehr zu vereinzelt Infektionen bei einzelnen Kaninchen. Es wird angenommen, dass Kaninchen mit einem geschwächten Immunsystem anfälliger für diese Erkrankung sind.

Die auslösenden Faktoren sind zwei krankheitserregende Pilze:

- *Trichophyton mentagrophytes* = Ringelflechte:
Kann ohne Symptome im Fell des Kaninchens übertragen werden
- *Microsporum canis*:
 - Gelegentlich werden Kaninchen durch Kontakt mit Hunden oder Katzen infiziert; dieser Pilz kann eine oder mehrere zoonotische Erkrankungen (Erkrankungen die vom Tier auf den Mensch übertragen werden) übertragen.

Die Ringelflechte ist der Hauptverursacher für Pilzerkrankungen. Sie befällt nicht nur die Epidermis (Oberhaut), sondern auch anhängende Strukturen wie Haarfollikel und Haarschäfte. In einigen Fällen wurden bei Kulturen von befallenen Gewebe das Vorhandensein von *Microsporum* sp. nachgewiesen.

Klinische Zeichen

Kennzeichnend beginnen die Wunden rund um den Kopf und dehnen sich auf die Beine und Füße, spezifisch bis zum Zehnnagelbett, aus. Die Wunde ist



Katleen Hermans, Kliniek voor Pluimvee en Bijzondere Dieren, Universiteit Gent, Belgie

Schlimmer Fall einer Pilzinfektion auf der Haut, Gliedern und Kopf



angeschwollen, begrenzt und erythematös (rötlich). Sie zeigt trockene Krusten mit wenig oder keinem Juckreiz und fleckigem Haarausfall. Das Gewebe unter den Krusten ist gewöhnlich entzündet und an den Haarfollikel bilden sich Abszesse, als nachfolgendes Ergebnis von bakteriellem Einfall.

Eine histologische Schnitt zeigt Hyperkeratose, Haarbalgentzündung, Akanthose (Verdickung der Epidermis) und diffundierte Infiltration der Leukozyten in die Hautschicht.

Diagnose

1. Kulturen auf pilzartige oder dermatophytes Mittel. Man muss jedoch bedenken, dass die erhaltenen Ergebnisse nicht unbedingt zuverlässig sind und mit einer histologischen Studie vervollständigt werden sollten.
2. Identifikation durch Hautabschabungen, aufgelöst in 10 % Kaliumhydroxid. Dies ermöglicht es die verschiedenen Arthrosporen zu erkennen.
3. Fluoreszenz (UV-Licht) ist wenig hilfreich. Der Pilz (*Trichophyton mentagrophytes*) fluoresziert nicht, bei anderen Pilze ist es artabhängig: manche fluoreszieren, manche nicht.
4. Gomori Methanamine Silberfärbung, Gridley Pilzfärbung und periodische acid-Schiff (PAS) Reaktionsfärbung sind alles Methoden, die dazu beitragen das Vorhandensein von Artherosporen nachzuweisen und sie zu erkennen.

Die Diagnose muss andere Ursachen für krustigen Haarausfall, welcher häufig auf Kopf und Ohren vorkommt, ausschließen (genetische Haarlosigkeit, Trauma, Haarausfall durch Enthaarungsmittel, Fell ausreißen).

Behandlung

Die Haare rund um die Wunde werden am Besten abgeschnitten und anschließend verbrannt.

Die beste Behandlung für Pilzdermatose ist eine orale Gabe von:

- Griseofulvin (Walton Pharmaceuticals Ltd., UK) (25-50 mg/kg oral, alle 24 Stunden, oder aufgeteilt alle 12 Stunden). (Während dem Verabreichen des Medikaments sollten Handschuhe getragen werden). Die Behandlung sollte noch 2 Wochen lang, nach dem Verschwinden der klinischen Anzeichen fortgesetzt werden.

Örtliche Behandlung mit Anti-Pilz-Creme ist ebenfalls möglich:



- Intraconazole (Aronex Pharmaceuticals, USA) (10 mg/kg einmal am Tag, während 15 Tage)
- Clotrimazole Creme (Veltrim, USA)
- Miconazole Creme (Conofite, USA)

Die meisten der erwähnten Produkte sind für Kaninchen nicht zugelassen; Literatur Referenzen behaupten jedoch, dass diese Medikamente die besten Behandlungen für Pilzdermatose bei Kaninchen sind.

Die Umgebung des Kaninchens sollte sorgfältig gereinigt werden: saugen, Handtücher abkochen und Oberflächen mit 1:10 Bleichmittelwasser säubern.

Danksagung

Ich danke herzlich Katleen Hermans, (D.V.M., Kliniek voor Pluimvee en Bijzondere Dieren Universiteit Gent, Belgium) für ihre Erlaubnis, ihre Bilder zu brauchen.

Weitere Informationen

1. K. L. Banks, T. B. Clarckson (1967) Naturally occurring dermatomycosis in the rabbit. J. Am. Med. Assoc. 151: 926-29.
2. K. W. Hagen (1969) Ringworm in domestic rabbits: Oral treatment with griseofulvin. Lab Anim. Care 19: 635-638.
3. E. V. Hillyer, K. Quesenberry, S. Valkoff (1997) Ferrets, Rabbits and Rodents: Clinical Medicine and Surgery, (Editor) Saunders W B Co, p. 215.
4. L. M. Vogstberger et al. (1986) Spontaneous dermatomycosis due to *Microsporium canis* in rabbits. Lab. Anim. Sci. 36: 294-97.

Die auf diesen Seiten enthaltenen Informationen und Bilder dürfen nicht reproduziert oder republiziert werden in anderen Internet-Seiten, Website oder anderswo.

SEPTEMBER 2004

